

Weitere Infos:
www.gelsenkirchen.de/koki

Kommunales Kino
im Schauburg Filmpalast
Gelsenkirchen-Buer

10 | 2022

Kommunales Kino:
Komödien

Filmübersicht
Oktober 2022

Di, 18.10.2022
17:30 und
20:00 Uhr

Autorenfilm:
Alcarràs – Die letzte Ernte
(Alcarràs)
Regie: Carla Simón; Buch: Carla Simón und Arnau Vilaró; Kamera: Daniela Cajías; mit: Jordi Pujol Dolcet, Anna Otin, Xènia Roset, Albert Bosch, Ainet Jounou, Josep Abad, Montse Oró, Carles Cabós, Joel Rovira u. a.
Spanien, Italien 2022 • 120 Min. • FSK: ab 6 J.

So, 23.10.2022
12:45 Uhr

Komödien:
Nicht ganz kosher – Eine göttliche Komödie
Regie und Buch: Stefan Sarazin und Peter Keller;
Kamera: Holger Jungnickel und Alexander Haßkerl;
mit: Luzer Twersky, Haitham Omari, Yussuf Abu-Warda, Makram Khoury, Riyad Sliman, Raida Adon, Sinai Peter, Keren Or u. a.
Deutschland 2022 • 122 Min. • FSK: ab 6 J.

Di, 25.10.2022
17:30 und
20:00 Uhr

Debütfilm:
Die Magnetischen (Les magnétiques)
Regie: Vincent Maël Cardona; Buch: Vincent Maël Cardona, Romain Compingt, Chloé Larouchi, Maël Le Garrec, Rose Philippon und Catherine Paillé;
Kamera: Brice Pancot; mit: Thimotée Robart, Marie Colomb, Joseph Olivennes, Fabrice Adde, Louise Anselme, Younès Boucif, Maxence Tual u. a.
Frankreich, Deutschland 2021 • 99 Min. • FSK: ab 16 J.

So, 30.10.2022
12:45 Uhr

Komödien:
Guglhupfgeschwader
Regie: Ed Herzog; Buch: Ed Herzog und Stefan Betz, nach dem gleichnamigen Roman von Rita Falk;
Kamera: Sebastian Edschmid; mit: Sebastian Bezzel, Simon Schwarz, Lisa Maria Potthoff, Eisi Gulp, Enzi Fuchs, Gerhard Wittmann, Daniel Christensen, Stephan Zinner u. a.
Deutschland 2022 • 98 Min. • FSK: ab 12 J.

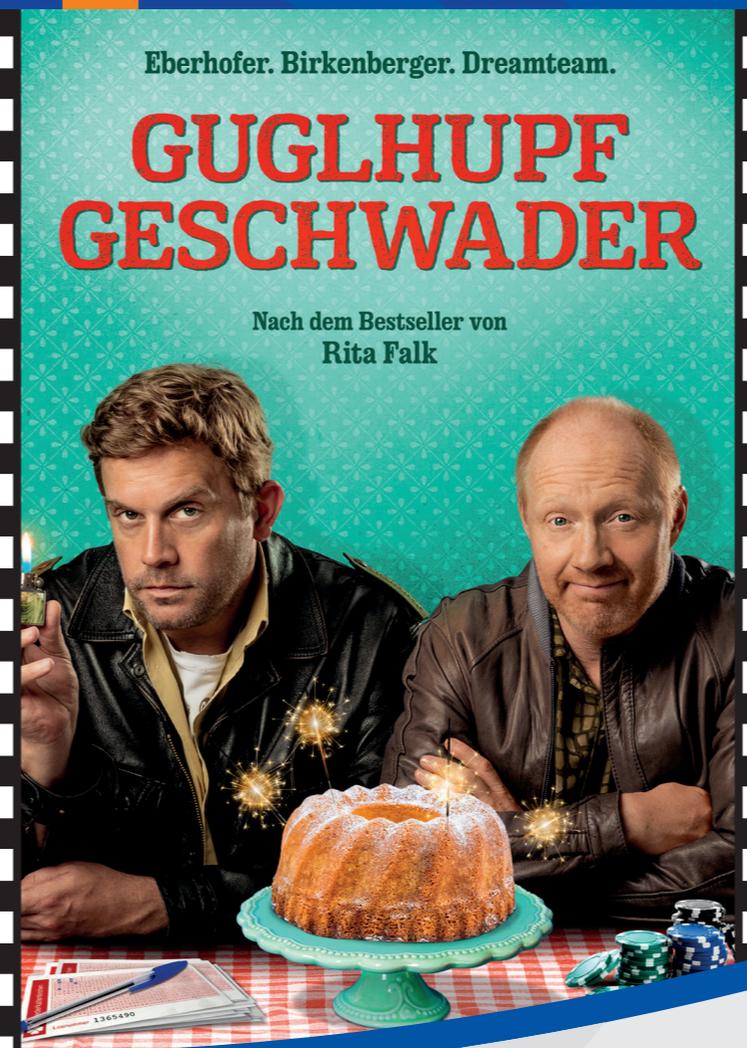
Kommunales Kino
im Schauburg Filmpalast
Horster Straße 6
45897 Gelsenkirchen-Buer
Tel.: 0209 3 08 86 (Programmansage)
und 0209 35 97 69 97 (Kinokasse)
www.schauburg-gelsenkirchen.de

Eintrittspreise:
normal 6,00 EUR
ermäßigt* 5,00 EUR
GE-Pass-Inhaber/-innen 3,00 EUR
KoKi-10er-Karte (normal) 54,00 EUR
KoKi-10er-Karte (ermäßigt*) 45,00 EUR
*Schülerinnen, Schüler und Studierende gegen Vorlage eines Ausweises

Anmeldungen zu Schulvorstellungen
Tel.: 0209 3 09 21
E-Mail: ralf.kolecki@schauburg-gelsenkirchen.de

Anregungen und Wünsche zu aktuellen Arthouse-Filmen bitte an:
Stadt Gelsenkirchen Referat Kultur,
45875 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 169-4060
Fax: 0209 169-9173
E-Mail: referat.kultur@gelsenkirchen.de
Internet: www.gelsenkirchen.de/koki

Titelbild: © Constantin Film
Filmplakat: © Alamode Film
Redaktion: Stephan Zabka; Redaktionsschluss: 07.09.2022
Programmänderungen vorbehalten



Herausgeber:
Stadt Gelsenkirchen,
Die Oberbürgermeisterin
Referat Kultur
September 2022

Kommunales
Kino

Stadt
Gelsenkirchen

So, 02.10.2022
12:45 Uhr

Filmwunsch:
Schmetterlinge im Ohr
(On est fait pour s'entendre)
Regie und Buch: Pascal Elbé; Kamera: Rémy Chevrin;
mit: Sandrine Kiberlain, Pascal Elbé, Valérie Donzelli, Emmanuelle Devos, François Berléand, Marthe Villalonga, Claudia Tagbo u. a.
Frankreich 2021 • 95 Min. • FSK: o. A.

Di, 04.10.2022
17:30 und
20:00 Uhr

Komödien:
Heikos Welt
Regie und Buch: Dominik Galizia; Kamera: Elias C. J. Köhler; mit: Martin Rohde, Heike Hanold-Lynch, Leyla Roy, Hans-Jürgen Alf, Werner Böhnke, Franz Rogowski, Herold Vormeer, Dieter Weichbrodt u. a.
Deutschland 2021 • 123 Min. • FSK: ab 12 J.

So, 09.10.2022
12:45 Uhr

Komödien:
Der perfekte Chef (El buen patrón)
Regie und Buch: Fernando León de Aranoa; Kamera: Pau Esteve Birba; mit: Javier Bardem, Manolo Solo, Almudena Amor, Óscar de la Fuente, Sonia Almarcha, Fernando Albizu, Tarik Rmili, Rafa Castejón u. a.
Spanien 2021 • 121 Min. • FSK: ab 12 J.

Di, 11.10.2022
17:30 und
20:00 Uhr

Autorenfilm:
Nope (Nope)
Regie und Buch: Jordan Peele; Kamera: Hoyte van Hoytema; mit: Daniel Kaluuya, Keke Palmer, Steven Yeun, Brandon Perea, Michael Wincott, Wrenn Schmidt, Keith David, Donna Mills u. a.
USA 2022 • 131 Min. • FSK: ab 12 J.

So, 16.10.2022
12:45 Uhr

Komödien:
Monsieur Claude und sein großes Fest
(Qu'est-ce qu'on a tous fait au Bon Dieu?)
Regie: Philippe de Chauveron; Buch: Philippe de Chauveron und Guy Laurent; Kamera: Christian Abomnes; mit: Christian Clavier, Chantal Lauby, Ary Abittan, Medi Sadoun, Frédéric Chau, Noom Diawara, Frédérique Bel, Émilie Caen u. a.
Frankreich 2021 • 99 Min. • FSK: o. A.

Oktober 2022 – Komödien: Einmal mehr unternimmt das KoKi einen bunten Streifzug durch das Komödiengenre, diesmal mit fünf Beiträgen, die sich allesamt empfehlen, weil sie nicht nur witzige Unterhaltung liefern, sondern auch mit Humor und Herz hintergründige Geschichten erzählen.

Komödien: Heikos Welt

Hartz-IV-Bezieher Heiko (Martin Rohde) liebt seine Berliner Stammkneipe – und seine Mutter Belinda (Heike Hanold-Lynch), bei der er immer noch wohnt. Als Belinda zu erblinden droht und die Krankenkasse die Übernahme der hohen Kosten für eine dringend notwendige Hornhauttransplantation verweigert, ist Heiko gefordert. Aber wie soll er das Geld beschaffen? Nun, vielleicht hilft ihm sein Dart-Talent weiter, denn wenn er einen bestimmten Alkoholpegel erreicht hat, wird er zum treffsicheren Spieler. Bei einem mit 5.000 Euro dotierten Kneipenturnier will er den ganz großen Wurf landen. Die Konkurrenz muss er nicht fürchten – bis auf eine mysteriöse Dart-Meisterin (Leyla Roy), die Heiko schon bald in ganz andere Geschäfte verwickelt.

Von einer YouTube-Serie zum Spielfilm: Dominik Galizias erfrischende Independent-Produktion kreist um die Welt des Hauptcharakters Heiko. „Das sind die Berliner Eckkneipen, schmierig, verschwitzt, urgemütlich. Dort trifft man sich, dort reißt man Sprüche, dort ist man zuhause. (...) Galizia geht hinein in diese Kneipen, und er bannt ihren Flair auf die Leinwand, mit geradezu unheimlicher Echtheit. (Sein Film) ist ein beglückendes Erlebnis (...), sehr witzig, locker und lässig.“ (KINO-ZEIT.DE) Ausgezeichnet u. a. mit dem „Förderpreis Neues Deutsches Kino“ in der Kategorie „Schauspiel“ (Martin Rohde).

Komödien: Der perfekte Chef

Julio (Javier Bardem), Inhaber einer spanischen Fabrik für Industriewaagen, scheint der perfekte Chef zu sein: kompetent, charismatisch und fürsorglich. Nach außen und vor seinen Angestellten inszeniert er sich gern als gütiger Patriarch, handelt aber im Zweifel autoritär und einzig darauf bedacht, den Betrieb störungsfrei zu halten. Julio könnte endlich mit dem heiß begehrten Preis der Regierung für exzellente Unternehmensführung ausgezeichnet werden – er ist schon in die Runde der letzten drei Kandidaten vorgestoßen. Die Jury will demnächst unangemeldet erscheinen. Doch ausgerechnet jetzt häufen sich die Probleme. Nicht nur der Sieg im Wettbewerb ist bedroht, sondern alles, was Julio aufgebaut hat.



„Was als leichte Komödie beginnt, wandelt sich zur untergründigen Studie einer Charaktermaske: DER

PERFEKTE CHEF ist ein sommerlicher ‘Horrorfilm’ über soziale Verhältnisse und Macht. (...) Ohne moralischen Zeigefinger wird hier eine Autorität in lockere Bilder zerlegt, die sich freundlich durch die Hintertür hineinschleicht, nur um im passenden Moment unerbittliche Härte zu zeigen. Das Prunkstück (...) ist Javier Bardem, (der) schlichtweg atemberaubend (spielt).“ (EPD FILM) Ausgezeichnet u. a. mit sechs „Spanischen Filmpreisen“ („Goya“), darunter in den Kategorien „Bester Film“, „Beste Regie“ und „Bester Hauptdarsteller“.

Komödien: Monsieur Claude und sein großes Fest

Nach diversen familiären Turbulenzen steht für Claude (Christian Clavier) und Marie (Chantal Lauby) nun der 40. Hochzeitstag an. Claude will ganz privat feiern, mit einem romantischen Abendessen zu zweit, natürlich à la française. Er ahnt allerdings nicht, dass seine vier multikulturell verheirateten Töchter still und heimlich ein großes Fest planen. Dazu laden sie die Eltern ihrer Ehemänner nach Chinon an der Loire ein, wo diese im Haus von Claude und Marie für einige Tage unterkommen sollen. Bei dieser Konstellation könnte so einiges aus dem Ruder laufen.

Monsieur Claude, der Meister der formvollendeten Zerknirschung, ist zurück. Keiner beherrscht die Kunst der gerümpften Nase so unterhaltsam wie er: Hauptdarsteller Christian Clavier erfreut erneut als hoffnungslos überforderter Familienvater in einer köstlichen französischen Komödie voller Esprit, Situationskomik und Wortwitz.

Komödien: Nicht ganz koscher – Eine göttliche Komödie

In die Wüste geschickt hat sich der orthodoxe Jude Ben (Luzer Twersky) aus New York glatt selbst. Um den Verkuppelungsversuchen seiner Familie in Jerusalem zu entgehen, bietet er sich kurzerhand an, nach Alexandria zu fliegen, um die einst größte jüdische Gemeinde der Welt zu retten. Dieser fehlt nämlich dringend der 10. Mann, um das Pessachfest zu begehen. Nachdem Ben zuerst das Flugzeug verpasst hat und dann auch noch in der Wüste Sinai aus dem Bus geflogen ist, wird Adel (Haitham Omari), ein mürrischer Beduine auf der Suche nach seinem entlaufenen Kamel, Bens letzte Hoffnung. Vorwärts geht es für beide Männer nur gemeinsam, aber wie vereint man ultraorthodoxe Religionspraktiken aus Brooklyn mit Beduinen-Pragmatismus aus dem Herzen der Wüste?

„Die Regisseure Stefan Sarazin und Peter Keller treffen (...) traumwandlerisch sicher stets den richtigen Ton (in ihrer) märchenhaften Komödie, die sich Schritt für Schritt zur Ode an die Möglichkeit einer Verständigung entwickelt. Ohne das Minenfeld der Vorurteile auszublenzen, stellt der Film mit leisem Humor das Menschliche der Figuren ins Zentrum.“ (FILMDIENST) Ausgezeichnet u. a. mit dem FBW-Prädikat „besonders wertvoll“.

Komödien: Guglhupfgeschwader

Franz Eberhofer (Sebastian Bezzel), Bayerns entspanntester Provinzpolitiker, könnte sich eigentlich auf das anstehende Dienstjubiläum

freuen. Leider bekommt er es zuvor mit Glücksspiel und dem organisierten Verbrechen zu tun. Als mafiose Geldeintreiber auch noch die frischgebackenen Guglhupfer der Oma (Enzi Fuchs) zerschießen, hört für Eberhofer der Spaß endgültig auf. Seine Ermittlungen werden allerdings zusätzlich erschwert, denn Rudi Birkenbergers (Simon Schwarz) neue Flamme, die diskutierfreudige Theresa (Stefanie Reinsperger), sprengt das eingespielte Fahndungs-Dreamteam.

Der achte Teil der auf Rita Falks augenzwinkernder Romanserie basierenden, enorm erfolgreichen Kinoreihe „ist weniger spannend als Krimi denn deftig unterhaltend als Komödie voller liebevoller Typen, die bis zu Eberhofers dreibeinigem Hund gehen, der mehr zu fressen kriegt als die Menschen. Man kann sich nicht sattsehen an vielen liebevollen Details, an archaischen Menschen mit bodenständigen Schwächen, die sich mit Schnauze und Spaten, Mut und Maßlosigkeit ihrer Umwelt erwehren. Sie teilweise scheitern zu sehen ist köstlich.“ (HAMBURGER ABENDBLATT)

Filmwunsch: Schmetterlinge im Ohr

Antoine (Pascal Elbé), ein attraktiver Geschichtslehrer Anfang 50, wirkt auf seine Mitmenschen desinteressiert und ignorant. Man unterstellt ihm, dass er nicht richtig hören kann. Tatsächlich leidet er an Schwerhörigkeit, was er verheimlicht. An den Zustand hat sich Antoine gewöhnt, und zwar derart, dass er nun alles Lästige ausblendet. Doch jetzt muss er notgedrungen ein Hörgerät akzeptieren. Von der Fülle der auditiven Eindrücke

ist er zunächst überfordert. Als er seine Nachbarin Claire (Sandrine Kiberlain) und deren verstummte Tochter näher kennenlernt, eröffnet sich für ihn ein Weg zu neuer Lebensfreude.

Der französische Regisseur, Drehbuchautor und Hauptdarsteller Pascal Elbé hat für seinen Film auf eigene Erfahrungen zurückgegriffen. Entstanden ist „eine charmannte, leichtfüßige Komödie mit Denkanstößen. Sehenswert, schon allein aufgrund des blendend aufgelegten Ensembles.“ (KINO KONKRET)

Autorenfilm: Nope

In einem entlegenen kalifornischen Tal betreiben die Geschwister OJ (Daniel Kaluuya) und Emerald (Keke Palmer) eine seit Jahrzehnten im Familienbesitz befindliche Ranch, auf der sie Pferde für Kino- und TV-Auftritte trainieren. Nach dem seltsamen Unfalltod des Vaters laufen die Geschäfte schlecht – von den spärlichen Einnahmen lässt sich kaum der Lebensunterhalt bestreiten. Als unerklärliche Dinge geschehen und am Himmel ein mysteriöses Phänomen zu beobachten ist, hoffen die beiden, mit Filmaufnahmen der Ereignisse die finanzielle Misere beheben zu können.

NOPE ist irritierend, eigenwillig, bedrohlich, witzig, hintergründig – und in der heutigen Zeit ziemlich einzigartig. Regisseur Jordan Peele (GET OUT; WIR) begeistert mit einem vorzüglich inszenierten, intelligenten Science-Fiction-Horror-Western-Comedy-Mix, über den man im Vorfeld möglichst wenig wissen sollte. Ein mäanderndes, überraschendes und vielschichtiges fan-

tastisches Filmerlebnis, dessen gesamte Kraft sich erst später entfaltet, wenn denn die Bereitschaft besteht, über die relevanten Subtexte (u. a. Rassismus, Sensationslust, mediale Sichtbarkeit) nachzudenken. Ganz großartiges Genre-Kino – und weit mehr. Ausgezeichnet mit dem FBW-Prädikat „besonders wertvoll“.

Autorenfilm: Alcarràs – Die letzte Ernte

Seit jeher verbringt die spanische Großfamilie Solé den Sommer auf ihrer Pfirsichplantage in dem katalonischen Dorf Alcarràs. Die diesjährige Ernte könnte die letzte sein, denn es droht die Zwangsäumung. Einst hatte ein örtlicher Großgrundbesitzer den Solés die Anbaufläche überlassen, aber nun fordert dessen Erbe das Land zurück, um dort Solarpaneele zu installieren. Mit dieser Situation geht jedes Familienmitglied anders um: Die jüngeren Solés sind der Gegenwart zugewandt, der sture Vater will von der unsicheren Zukunft nichts wissen und der Großvater plant, sich auf ein altes Versprechen zu berufen.

Carla Simóns (FRIDAS SOMMER) ebenso ruhiges wie eindringliches Familiendrama entfaltet eine Fülle unterschiedlicher, drei Generationen umfassender Perspektiven und thematisiert dabei das Verhältnis von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die unterschiedlichen Haltungen transportieren überaus natürlich agierende Darstellerinnen und Darsteller, an denen sich die aufkeimenden Konflikte authentisch spiegeln. „Ein aufregend unaufgeregter Film, der noch lange nachhallt.“ (SZ) Ausgezeichnet u. a.

bei der Berlinale mit dem „Goldenen Bären“.

Debütfilm: Die Magnetischen

Frankreich, Anfang der 1980er-Jahre. Die Brüder Jérôme (Joseph Olivennes) und Philippe (Thimotée Robart) betreiben zusammen mit einigen Freunden einen Provinzpiratensender. Beide verlieben sich in Marianne (Marie Colomb), die aus Paris zugezogen ist. Der charismatische Jérôme kann sie schnell für sich gewinnen, während der introvertierte Philippe seine Gefühle geheim hält. Dann wird Philippe zum Militärdienst eingezogen und nach West-Berlin geschickt. Dort erhält er die Chance, sich als DJ beim britischen Militärradio zu beweisen. Über den Sender schickt er Marion eine unmissverständliche Botschaft.

In seinem pulsierenden Regiedebüt gelingt es Vincent Maël Cardona, die besondere Stimmung der 1980er-Jahre einzufangen: die überschwängliche Lebensenergie und Kreativität auf der einen Seite, die Mischung aus Melancholie und Resignation auf der anderen Seite. Unterstützt wird Cardona sorgfältig und originell gestalteter Film über junge Erwachsene von einem fantastischen Soundtrack, auf dem Bands und Künstler wie Joy Division, The Undertones, Iggy Pop, Gang of Four und Front 242 vertreten sind. Ausgezeichnet u. a. mit einem „Französischen Filmpreis“ („César“) in der Kategorie „Bester Debütfilm“.